

Ein schöner Einstand!

Ganz nach dem Motto „neue Besen kehren gut“ haben unsere neuen Spitzenmanager das Unternehmen, dem sie vor kurzem beigetreten sind, erst einmal so richtig durchgefegt. Man wundert sich über das Selbstbewusstsein, mit dem sie zu Werke gehen und mal eben netto 2000 Arbeitsplätze hops gehen lassen.

Dabei fing es gar nicht so schlecht an. Sympathische Vorstellungreden stellten eine Stärkung der Forschung in Aussicht und dem Unternehmen ein gutes Zeugnis aus. Dekkers bekannte sich zur Struktur des Unternehmens und dieses glänzte trotz Krise mit einem erneuten Umsatz- und Ergebnisplus. **Und jetzt das:**

Die Zahlen bis Ende 2012

- Abbau von weltweit 4500 Arbeitsplätzen (davon 1700 in Deutschland) auf der einen Seite und den Aufbau von 2500 Arbeitsplätzen auf der anderen Seite. Schwellenländer mit wachsenden Märkten und billigeren Arbeitskräften sind angesagt. Auf nach China! Es findet eine klare Umschichtung von Ressourcen zu Lasten der bisherigen Hauptstandorte statt.
- Bei **BCS** bis Ende 2012 sollen weltweit 1600 Stellen, davon in Deutschland 300 wegfallen.
- Bei **BHC** 1800, davon 700 in Deutschland. Die 700 Arbeitsplätze gliedern sich wie folgt: 200 Verwaltung, 150 F&E, 200 in Marketing und Vertrieb und 150 in der Produktion. 1500 werden in den Schwellenländern aufgebaut.
- Von den 1800 bei BHC entfallen nach Willen der Unternehmensleitung 900 weltweit abzubauenen Arbeitsplätze auf **BSP**. 1000 Arbeitsplätze sollen für BSP in Ländern wie China aufgebaut werden.
- Ab 2013 sollen jährlich 800 Millionen Euro eingespart werden, um 400 Millionen an anderer Stelle wieder auszugeben. Wie sollen diese 800 Millionen zusammenkom-

men? Bis Ende 2012 fallen Einmalkosten von rund einer Milliarde an.

- Für die verschiedenen Standorte an der Ostküste der USA wird ein neuer gemeinsamer Standort gesucht. So ein Elend, dass der hervorragende Standort West Haven mit Uni und viel Platz für alle vor vier Jahren platt gemacht wurde.

Dazu kommt noch der Stellenabbau bei BBS, Arbeitsplätze, die z.T. nach Indien abwandern oder anderweitig ausgegliedert werden sollen. Manche fragen sich auch, ob BSP als eigene Aktiengesellschaft aufgelöst wird, nachdem der Name Schering aus der Marke verschwunden ist. Dies hat Frau Lohkamp dem Betriebsrat gegenüber allerdings ausgeschlossen. Was steht uns an strukturellen Veränderungen noch bevor, könnten Therapiegebiete entfallen? All das, obwohl das Unternehmen gut da steht. Es geht wohl wieder darum, die Wahnsinnsvorgaben an Gewinnen trotz Krise zu erreichen.

Schöne Bescherung

Vielleicht kennen sich Herr Dekkers, Herr Reinhardt und Herr Fiebig noch nicht gut aus. Zur Erinnerung: Wir haben bei der Integration von Schering vor nur vier Jahren 6000 Arbeitsplätze und mehrere Standorte verloren.

Die Bayer-KollegInnen sind durch zwei Rosskuren, Rebound genannt, gegangen, bei denen Forschungsgebiete und viele KollegInnen auf der Strecke blieben oder im Pool landeten. Wir bezahlen mit unserem Solidaritätsbeitrag und Verzicht von unzähligen Sozialleistungen für den Kündigungsschutz, der dann ausläuft, wenn Bayer mit dem Abbauprogramm durch sein will. Wir bezahlen auch mit unserer Gesundheit für den Stress, den uns diese Aktionen und die permanente Überlastung eingebracht haben.

Wir möchten, dass unsere Vertreter ihren empörten Worten Taten folgen lassen und dies den Verantwortlichen an der Unternehmensspitze klarmachen. Wir möchten auch, dass Aktivitäten wie Outsourcing, Über-



stunden, Leiharbeit und Stress unter die Lupe genommen und offensiv bekämpft werden. Akzeptable Alternteilzeitregelungen und Alternativen müssen erreicht werden.

Es hört sich zwar beruhigend an, dass der Abbau sozialverträglich verlaufen soll. Im Zweifelsfall müssen wir aber auf unsere eigene Kraft bauen, und die Sozialverträglichkeit durchsetzen. In diesem Sinne erwarten wir klare Aussagen von Unternehmensleitung und Betriebsrat und nicht die übliche Salamtaktik und widersprüchliche Erklärungen, wo am Freitag der GBR mal (endlich) mit der Faust auf den Tisch haut und am Montag schon wieder kleinlaut zurückrudert.



Infos der Personalleiterin

Highlights aus dem Gespräch des Elberfelder Betriebsrates mit Frau Lohkamp am Montag dieser Woche:

- „Die gesteckten EBITDA (Gewinn)–Ziele müssen erreicht werden. Bei z.B. 23,5% EBITDA wären wir kaputt“.
- Geplant ist ein standortübergreifender Ausgleich, damit nicht ein Standort besonders hart getroffen wird.
- Bei BHC R&D sollen von den 150 Arbeitsplätzen in Berlin ca. 60 – 100, in Wuppertal 10 – 30 und in den Tochtergesellschaften ca. 40 Arbeitsplätze gestrichen werden.
- Bei der Administration sollen von den 200 Arbeitsplätzen in Berlin 50 und in Leverkusen 30 Arbeitsplätze gestrichen werden.
- Bei BHC Marketing&Vertrieb sollen von den 200 Arbeitsplätzen in Berlin 40 und bei Animal Health 10 gestrichen werden.
- Bei BHC Product Supply sollen alle Standorte bei der Streichung von 150 Arbeitsplätzen betroffen sein.
- Der Gesamtbetriebsrat (GBR) hat eine 10-köpfige Kommission gebildet, der Willy Beumann angehört.
 - Es wurde zwischen GBR und Unternehmensleitung vereinbart, nach der Betriebsversammlung vorerst keine Institutsversammlung durchzuführen. Vorher müssen weitere Fragen geklärt werden.



- Beim Stellenabbau werden die zurzeit ca. 600 – 800 befristeten Mitarbeiter als Abbaupotential gesehen.
 - In Wuppertal könnten ca. 60 Mitarbeiter im Tarifbereich und bis LM 1.3 vom Alter her (Jahrgänge bis 1954) die Vorruhestandsregelung in Anspruch nehmen. Die Konditionen sind jedoch noch nicht vereinbart. Es soll eine „Sprinteroption“ angeboten werden.
 - Bei Bayer Crop Science (BCS) sollen die Arbeitsplätze verteilt auf ca. 150 in Monheim und 175 in Frankfurt wegfallen.
- Die Zahlen seien laut Lohkamp aber im Fluss und noch nicht als feste Größe zu betrachten.

Kommentar

Es ist sicher ehrlicher von Frau Lohkamp zuzugeben, dass es in erster Linie um die Einhaltung der Gewinnversprechungen geht, als die offizielle Version, man brauche das eingesparte Geld, um einen potentiellen Blockbuster entwickeln lassen zu können. Dafür müssen doch immer die höheren Medikamentenpreise erhalten. Wenn die Entwicklung eines guten Produktes vom vorherigen Personalabbau abhängt, dann Gute Nacht! Anstatt die Belegschaft für die Erfindung von Xarelto und die Extra-Anstrengungen besonders zu belohnen, werden die Mitarbeiter erst mal abgestraft. Das ist kein guter Zug, wir hätten etwas Besseres verdient!

„In dieser Republik muss es mal richtig krachen...“

... so der NRW-Landesbezirksvorsitzende des DGB Meyer-Lauber am 13.11.2010 bei seiner Begrüßung der über 10.000 Demonstranten in der Dortmunder Westfalenhalle. Wäre er danach doch ruhig gewesen. Oder hätte er den harrenden Kolleginnen und Kollegen konkrete Vorschläge zu Kampfmaßnahmen aufgezeigt. Aber er war nicht ruhig. Und seine Redenachfolger wie Verdi-Chef Bsirske und

IGBCE-Chef Vassiliadis leider auch nicht. Aber es kam mal wieder nur heiße Luft.

Die Kundgebung gegen Sozialabbau wurde mit diesen Sonntagsreden das, was sie in Deutschland in den letzten Jahren immer werden: Papiertigerveranstaltungen.

Und das ist auch eines der Probleme unserer Gewerkschaften.

Personalabbau, Belastungen über die

Maßen, Sozialabbau. Rente mit 67, „Gesundheitsreform“, Hartz 4 und 1-Euro-Jobs, Bankenkrise und Rettungsschirme... Die Teilnehmer der Dortmunder DGB-Veranstaltung am 13.11.2010 kamen aus allen Bereichen. Und sie waren motiviert, endlich Abwehrmaßnahmen zu ergreifen. Immer wieder fielen Sätzen wie „wie die in Frankreich müssten wir uns mal wehren“, oder „es ist genau richtig, was bei Stuttgart 21 gemacht wird“. Von Jung bis Alt war eine Stimmung zu verspüren, die eigentlich Mut machen müsste.

Demgegenüber stand die DGB-Führung

Die DGB-Führung sollte ihren sozialpartnerschaftlichen Kurs endlich beenden. Einen Michael Sommer, der bei Angela Merkel energisch auf den Tisch haut, nimmt keiner mehr ernst. Der DGB und seine Einzelgewerkschaften sollten ihre Mitglieder mit ihren Sorgen und Nöten, aber auch mit ihrer Geduld, die am Ende scheint, mitnehmen und das umsetzen, was Kollege Meyer-Lauber in Dortmund zu Beginn sagte: „In dieser Republik muss es mal richtig krachen!“



Ihre BaSo-Betriebsräte:

Christin Czura,

Biologielaborantin, Protein-Biochemie
Geb. 500

Daniel Hillenbrand,

Chemielaborant VE Chemie Geb. 64

Siegbert Hufschmidt,

Elektriker, Betriebsrat, Geb. 54

Ersatz-Betriebsräte:

Arslan Kilic,

Chemiefacharbeiter, PH 5, Geb. 72

Uwe Kohnen,

Elektriker, PH 5, Geb. 152

Beatrix Sassermann,

Wiss. Mitarbeiterin, GRDI, Geb. 459

BaSo erreichen Sie so

Postanschrift: BaSo e.V.

Freyastr 47

42117 Wuppertal

Im Internet unter

www.baso.info oder

www.baso-new.de

Dort finden Sie aktuelle

Informationen und Hörbeiträge

ViSdP: Ulrich Franz, Freyastr.47, Wuppertal